

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 10 J. Bezugs-Geb., 20 J. Anzeigengeb.; d. Bg. A 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebskör. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Druckausfrist: Anzeigenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 29

Altensteig, Samstag, den 5. Februar 1938

61. Jahrgang

Konzentration aller Kräfte in der Hand des Führers

Der Führer übernimmt den Oberbefehl der Wehrmacht — Veränderungen in dem politischen, militärischen und wirtschaftlichen Führungskorps des Reiches Reichstag zum 20. Februar einberufen

Berlin, 4. Februar. Der Führer und Reichkanzler hat folgenden Erlass über die Führung der Wehrmacht herausgegeben:

„Die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht übernehme ich von jetzt an unmittelbar persönlich aus.

Das bisherige Wehrmachtsamt im Reichskriegsministerium tritt mit seinen Aufgaben als „Oberkommando der Wehrmacht“ und als mein militärischer Stab unmittelbar unter meinen Befehl.

An der Spitze des Stabes des Oberkommandos der Wehrmacht steht der bisherige Chef des Wehrmachtsamtes als Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Er ist im Range den Reichsministern gleichgestellt.

Das Oberkommando der Wehrmacht nimmt zugleich die Geschäfte des Reichskriegsministeriums wahr, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht übt in meinem Auftrage die bisher dem Reichskriegsminister zustehenden Befugnisse aus.

Dem Oberkommando der Wehrmacht obliegt im Frieden nach meinen Weisungen die einheitliche Vorbereitung der Reichsverteidigung auf allen Gebieten.

Der Führer und Reichkanzler: **gez. Adolf Hitler.**

Berlin, den 4. Februar 1938.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei: **gez. Dr. Lammers.**
Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht: **gez. Keitel.**

Neurath Präsident des Geheimen Kabinettsrates

Berlin, 4. Februar. Der Führer und Reichkanzler hat den Reichsminister Freiherrn v. Neurath von seinem Amt als Reichsminister des Auswärtigen entbunden und zugleich bestimmt, daß Freiherr v. Neurath weiterhin „Reichsminister“ bleibt. Der Führer hat ihn zum Präsidenten des neugebildeten Geheimen Kabinettsrates ernannt.

Bei dieser Gelegenheit hat der Führer und Reichkanzler angeordnet, daß auch die übrigen Reichsminister, die kein Ministerium verwalten und die — nach einer früheren Uebung — zu Reichsministern „ohne Geschäftsbereich“ ernannt worden sind, in Zukunft unter Fortlassung dieses Zusatzes nur die Bezeichnung „Reichsminister“ führen. Der Zusatz „ohne Geschäftsbereich“ ist nach Ansicht des Führers und Reichkanzlers unnötig und auch nicht zutreffend. Auch diese Reichsminister haben als Berater des Führers und Reichkanzlers innerhalb der Reichsregierung bestimmte wichtige Aufgaben zu erfüllen, so besonders der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Geh.

An Reichsminister Freiherrn v. Neurath richtete der Führer folgendes Schreiben:

„Aus Anlaß der Vollendung des ersten halben Jahrzehnts der nationalsozialistischen Staatsführung haben Sie mich wieder gebeten, in den erhofften Ruhestand versetzt zu werden. Ich kann mit Rücksicht auf Ihre mir unentbehrlichen Dienste trotz Würdigung Ihres soeben vollendeten 65. Geburtstages und 40jährigen Dienstjubiläums dieser Bitte nicht entsprechen. In den fünf Jahren einer gemeinsamen Zusammenarbeit sind mir Ihr Rat und Ihre Einsicht unentbehrlich geworden. Wenn ich Sie daher unter Entbindung von den laufenden Geschäften des Reichsaußenministeriums zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates ernenne, so geschieht es, um mir auch in Zukunft einen Ratgeber an der höchsten Spitze des Reiches zu erhalten, der mir in fünf schwersten Jahren in loyaler Treue zur Seite gestanden war. Ihnen dafür heute zu danken, ist mir ein tiefstes Herzensbedürfnis.“

Blomberg und Fritsch aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden

Berlin, 4. Februar. Der Führer und Reichkanzler hat an Generalfeldmarschall v. Blomberg folgendes Schreiben gerichtet:

„Seit der im Jahre 1936 vollzogenen Wiederherstellung der vollen deutschen Souveränität in militärischer und territorialer Hinsicht haben Sie mich öfters gebeten, von einem Dienste entlastet zu werden, der an Ihre Gesundheit schwerste Anforderungen stelle.

Ich will nunmehr nach der Vollendung des fünften Jahres des Wiederaufbaues unseres Volkes und seiner Wehrmacht Ihrem abermals vorgetragenen Ansuchen entsprechen. Mögen Sie durch die vor Ihnen liegende Zeit der Schonung jene Erholung finden, auf die Sie mehr als viele andere Menschen Anspruch erheben können.

Am 10. Januar 1938 haben Sie, Herr Generalfeldmarschall, als Erster Offizier des neuen Reiches den Treueid zur nationalsozialistischen Staatsführung vor mir abgelegt. Fünf Jahre lang haben Sie ihn unerschütterlich gehalten. In diesem Zeitraum vollzog sich die einzigartigste militärische Reorganisation, die die deutsche Geschichte kennt. Mit diesem Werke wird aber auch Ihr Name geschichtlich für alle Zeiten verbunden sein.“

Für mich und für das deutsche Volk verifiziere ich Ihnen auch in dieser Stunde erneut den Ausdruck tiefbewogener Dankbarkeit.

An den aus seiner Stellung als Oberbefehlshaber des Heeres scheidenden Generaloberst Freiherr v. Fritsch richtete der Führer und Reichkanzler folgendes Schreiben:

„Mit Rücksicht auf Ihre angegriffene Gesundheit haben Sie sich gezwungen gesehen, mich um die Enthebung von Ihrer Dienststellung zu bitten. Nachdem ein erst kürzlich stattgehabter Aufenthalt im Süden nicht zur erhofften Wirkung kam, habe ich mich entschlossen, Ihrem Ersuchen nunmehr Folge zu geben.

Ich nehme den Anlaß Ihrer Scheidung aus der aktiven Wehrmacht wahr, um in tiefer Dankbarkeit Ihre hervorragenden Leistungen im Dienste des Wiederaufbaues des Heeres zu würdigen. Denn mit dieser Erneuerung und Wiedererstarkung des deutschen Heeres in der Zeit vom März 1935 bis Februar 1938 wird Ihr Name für immer geschichtlich verbunden sein.“

Ernennungen

Berlin, 4. Februar. Der Führer und Reichkanzler hat den Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring zum Generalfeldmarschall, General der Artillerie v. Brauchitsch, Oberbefehlshaber der Gruppe IV, zum Oberbefehlshaber des Heeres unter gleichzeitiger Beförderung zum Generaloberst, und den bisherigen Chef des Wehrmachtsamtes General der Artillerie Keitel zum „Chef des Oberkommandos der Wehrmacht“ ernannt.

Botschafter v. Ribbentrop Reichsaußenminister

Berlin, 4. Februar. Der Führer und Reichkanzler hat den Botschafter in London, v. Ribbentrop, unter Abberufung aus seinem bisherigen Amt zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt. Gleichzeitig hat der Führer und Reichkanzler die Botschafter v. Hassell in Rom, v. Dierksen in Tokio und v. Papen in Wien von ihren Postern abberufen und zur Disposition gestellt.

Dr. Goebbels verabschiedet Walter Funk

Berlin, 4. Febr. Reichswirtschaftsminister Funk hat die Geschäfte des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums übernommen. Die Einführung des neuen Reichswirtschaftsministers durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, wird am kommenden Dienstagmittag erfolgen.

Eine Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 4. Februar. Der Deutsche Reichstag ist auf Sonntag, den 20. Februar, nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung steht: Abgabe einer Erklärung der Reichsregierung.

Bildung eines Geheimen Kabinettsrates

Berlin, 4. Februar. Der Führer hat folgenden Erlass über die Errichtung eines Geheimen Kabinettsrates herausgegeben:

Zu meiner Beratung in der Führung der Außenpolitik setze ich einen Geheimen Kabinettsrat ein.

Ich ernenne zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates den Reichsminister Freiherrn v. Neurath. Ich berufe als Mitglieder in den Geheimen Kabinettsrat: den Reichsminister des Auswärtigen Joachim v. Ribbentrop; den Preussischen Ministerpräsidenten, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring; den Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß; den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Josef Goebbels; den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Hans-Heinrich Lammers; den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Walther v. Brauchitsch; den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Erich Raeder; den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Wilhelm Keitel.

Die laufenden Geschäfte des Geheimen Kabinettsrates führt der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei.

Berlin, den 4. Februar 1938.

Der Führer und Reichkanzler: **gez. Adolf Hitler.**
Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei: **gez. Dr. Lammers.**

Umfassende Personalveränderungen

Ernennungen und Entlassungen im Heer und in der Luftwaffe

Berlin, 4. Februar. Der Führer und Reichkanzler hat zahlreiche Personalveränderungen, Ernennungen und Entlassungen im Heer und in der Luftwaffe verfügt. Im Rahmen notwendig gewordener Umorganisationen im Bereich der Luftwaffe wurden im Reichsluftfahrtministerium mehrere Stellen neu geschaffen.

Berlin, 4. Februar. Aufgrund der Vollmacht, die der Führer und Reichkanzler dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring zur Neuorganisation des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums am 26. November 1937 gegeben hat, tritt folgende Neuordnung ein:

Der Geschäftsbereich des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums wird in fünf Hauptabteilungen eingeteilt, zu denen die Zentral-Abteilung tritt.

Im Verfolg dieser Neuorganisation finden zahlreiche personelle Ernennungen und Veränderungen statt.

Abschied und Begräbnis

Berlin, 4. Febr. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, nahm am Freitag im Festsaal seines Ministeriums die feierliche Verabschiedung des bisherigen Staatssekretärs und sehligen Reichswirtschaftsministers Funk und die Einführung der neuen Staatssekretäre, Reichspressescheff Dr. Dietrich und Hanke, in Anwesenheit der Abteilungsleiter und sämtlicher Referenten des Ministeriums vor. Reichsminister Dr. Goebbels richtete an den aus dem Ministerium scheidenden Reichswirtschaftsminister Funk herzliche Worte des Abschiedes, wobei er der jahrelangen vorbildlichen Zusammenarbeit im Propagandaministerium gedachte. Mit bewegten Worten nahm dann Reichsminister Funk Abschied von dem Minister und seinen bisherigen Mitarbeitern. Er gedachte noch einmal der vielen entscheidenden Stunden, in denen es ihm im Propagandaministerium vergönnt war, tatkräftig mitzuwirken an der Verwirklichung der weitsehenden Pläne des Führers. Reichsminister Funk schloß mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes an Reichsminister Dr. Goebbels für das uneingeschränkte Vertrauen, das er ihm stets geschenkt habe.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich nun den beiden neuen Staatssekretären des Ministeriums zu, Hanke und Dr. Dietrich, und ließ sie in herzlichen Worten im Kreise ihrer Mitarbeiter willkommen.

Wilhelm Murr zehn Jahre Gauleiter

Der Ehrentag des Gauleiters ist ein Ehrentag des Gaues Württemberg-Hohenzollern

Die Parteigenossenschaft des Gaues Württemberg-Hohenzollern beging am Freitag das zehnjährige Jubiläum ihres Gauleiters. Am 1. Februar 1928 hat der Führer Wilhelm Murr zum Führer der schwäbischen Parteigenossen im Kampf um Deutschlands Wiedergeburt ernannt. Er war einer jener Männer, die in der Zeit des großen völkischen Niedergangs den Glauben an Deutschland nie verloren und in diesem Glauben auch die Kraft und die Mittel fanden, für das große Ziel, für Deutschlands Erneuerung sich einzusetzen.

Bereits im Jahre 1922 trat Wilhelm Murr der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei bei. Als Ortsgruppenleiter von Ehlingen hat er von diesem Jahre an der Idee des Führers gedient. Nichts konnte ihn von seinem Glauben abbringen, wurde die junge revolutionäre Bewegung auch noch so sehr von den Angriffen ihrer Gegner durchgerüttelt. Keiner hat im Gau wie er in den Jahren 1924/25, da fast alle maßgebenden Führer der Bewegung in Württemberg glaubten, dem Führer Adolf Hitler, nicht mehr folgen zu können, die Fahne hochgehalten.

Mit rund 15 Parteigenossen hat damals, nachdem das Verbot der NSDAP aufgehoben war, der damalige Ortsgruppenleiter Murr den Neuaufbau begonnen. Im Protokollbuch der Ortsgruppe Ehlingen ist eine Rede enthalten, die Wilhelm Murr am die Mitte des Jahres 1925 vor den wenigen Getreuen hielt. Wie unerschütterlich sein Glaube an den Führer und an den Endsieg der nationalsozialistischen Idee gerade in dieser für die Bewegung so schlimmen Zeit war, zeigen diese Sätze. Er sagte damals, daß Deutschlands Wiedergeburt nur von Männern erzwungen werden könne, die aus nationalsozialistischer Heberzeugung bereit seien, dem Führer Adolf Hitler zu folgen. „Ob Einzelne, die uns verlassen haben“ — so fuhr er dann fort — „wieder zu unserem Führer zurückfinden, hängt davon ab, ob ihnen die Befreiung des deutschen Volkes von Versailles, von Juden und Marxisten und damit der jüdisch-liberalistischen Idee innerlich ernst war, oder ob sie nur als aus Verärgerung oder um persönlicher Vorteile willen zu unserer Bewegung kamen. Das Ziel ist heute noch wie vor und für immer klar. Es heißt: die Befreiung Deutschlands. Den Weg aber zu diesem Ziel und wie er im Einzelnen begangen wird, bestimmt ausschließlich und allein und in jedem Fall der Führer.“

Der Gauleiter schloß daran die für jeden Parteigenossen wichtigen Richtungspunkte: 1. Jeder hat Disziplin zu halten und zwar überall und in jedem Fall. 2. Rasches Arbeiten und rücksichtsloses Einsehen für die NSDAP und ihren Führer. 3. Werbung von Kämpfern für die Bewegung.

Das waren die Worte, als damals begonnen wurde, aufs Neue die Bewegung aufzubauen. Nichts verriet die Schwierigkeiten, die sich dieser jungen Gruppe entgegenstellten und doch waren sie so ungeheuer groß. Aber bereits ein Jahr später konnte unser heutiger Gauleiter und Reichsstatthalter mit Stolz feststellen, daß das Ziel, das er erstmals der kleinen Gruppe gestellt hatte, erreicht worden war.

Es war gelungen, eine schlagkräftige Ortsgruppe in Ehlingen aufzustellen, die erste Voraussetzung war, um im größeren Ausmaß mit der Werbung zu beginnen, um den Kampf um den schwäbischen Menschen in das ganze Land hinauszutragen. Werbung und immer nochmals Werbung, das stand im Vordergrund aller Arbeit. Es war in diesem ersten Jahr gelungen, Kärter als bisher die Arbeiterklasse für die nationalsozialistische Idee zu gewinnen. Und es hatte sich gezeigt, daß, wenn der Arbeiter für den Führer gewonnen war, er ihm auch unbedingte Treue hielt. „Ich bitte dringend“, so schloß 1926 der Gauleiter den Jahresbericht, „immer an die Werbearbeit zu denken. Unsere Bewegung wächst unerkennbar im ganzen Reich. Aber sie wächst nicht von selbst, sondern nur das intensive Arbeiten jedes Parteigenossen. Scheint uns das Ziel heute als noch unerreichbar, es gibt nichts, was dem Nationalsozialisten unerreichbar ist — wenn er nur will. Darum an die Arbeit, Parteigenossen. Alles für Deutschland. Es lebe der Nationalsozialismus! Es lebe unser Führer Adolf Hitler!“ 15. Oktober 1926.

In dieser Zeit war es auch gelungen, neben der schlagkräftigen Ortsgruppe eine SA in Ehlingen zu schaffen, die vom Gegner gefürchtet und zum politischen Instrument wurde. Als zu Beginn des Jahres 1927 die Ehlinger SA mit ihrem Ortsgruppenleiter zusammen in Göppingen eine Versammlung abgehalten hatte, schrieb nachher die Göppinger Freie Volkszeitung: „... von dem unerlöschlichen Auftreten der auswärtigen Hakenkreuzler konnte aber mancher Republikaner etwas lernen. Diese hakenkreuzlerische Spiritus tour der Ehlinger zeigte wiederum die Wahrheit des Wortes, daß erfolgreiche Staatspolitik ausreichende Macht voraussetzt.“ Und Parteigenosse Wilhelm Murr schrieb damals unter diesen Ausschnitt mit Stolz: „So schreibt der Gegner über meine Ehlinger SA.“

Von anderen Zeitungsmeldungen, von wüsten Gehärdeln, in denen, an der Spitze die kommunistische Arbeiterzeitung, in gehässiger Weise Verleumdungen auf Verleumdung geführt wurde, wollen wir hier schweigen. Silbertröstlichen Klassenkampfes und anseligster ödtischer Zerrissenheit rufen sie in uns wach. Unbeirrt aber ging die kleine Gruppe der damaligen schwäbischen Parteigenossen ihren Weg. Von der Linken bis zu den rechtsstehenden Kreisen wurde die nationalsozialistische Bewegung angegriffen. Nicht allein, daß sie von jenen als „reaktionär“ beschimpft wurde — es wird geradezu lächerlich, heute einen Brief vor sich liegen zu sehen, in dem vor knapp zehn Jahren sogenannte nationale Männer die Nationalsozialisten als Marxisten hinstellten. Die Antwort des Gauleiters auf ein derartiges Schreiben, das heute noch in den Akten vorliegt, lautet: „Wir sind weder Reaktionäre, noch Kommunisten, sondern Nationalsozialisten und dies allerdings kompromißlos.“

Am 1. Februar 1928 wurde Parteigenosse Wilhelm Murr zum Führer zum Gauleiter von Württemberg ernannt. Wie es im Jahre 1925 bei dem Aufbau der Ortsgruppe Ehlingen

der Fall war, so mußte nun mit dem Aufbau des Gaues genau so von vorn begonnen werden. War der Aufbau der Ortsgruppe aus den kleinsten Anfängen herauf eine unacheure Leistung, so war die Arbeit, die nunmehr von dem Gauleiter verlangt wurde, geradezu gewaltig. Härter als anderswo in Württemberg war in Ehlingen der Kampf der Parteien. Er galt nicht zuletzt der Person des Gauleiters, der selbst aus den schaffenden Kreisen des Volkes hervorgegangen, durch seinen Einsatz und aufopfernde Tätigkeit für die Bewegung Adolf Hitlers alle die Schlagworte der gegnerischen Parteien von vornherein entkräftete: NSDAP, die Partei der Kapitalisten und Schwerindustrie.

Der Sitz der Gauleitung war in diesen Jahren in Ehlingen. In engsten Verhältnissen mußte gearbeitet werden. Die Möbel waren zusammengedrückt und in den drei kleinen Räumen waren neben der Gauleitung die SA-Führung und SA-Führung untergebracht. Aber der Kampf ging vorwärts. In zahllosen Versammlungen landauf, landab wurde die Ehlinger SA eingeseht. Sie leistete in den Jahren 1928/29 noch Saalschutz in Hohenzollern, im Schwarzwald, in Heilbronn und in Karlsruhe. Ungeheure Opfer waren es, die damals von jedem Einzelnen verlangt wurden. Nirgends standen Geldmittel zur Verfügung. Aber



umso größer waren die Schulden. Fast war es zur Selbstverhändlichkeit geworden, daß der Gauleiter die Anzeigen, Werbezeitung oder Plakate immer wieder aus eigenen Mitteln begleichen mußte. Und immer wieder hat er durch den Einsatz seiner Persönlichkeit verstanden, das Loch im Geldsack zu stopfen. Immer war der Gauleiter, Wilhelm Murr, streng gegen sich selbst, ist zur Fahne des Führers gestanden unter Hinteransetzung seiner eigenen Familie. Er war der Einzige, der oft Nacht für Nacht auf dem Büro der Gauleitung die notwendigen Arbeiten verrichtete.

Trotz allem ging es im Gau langsam aufwärts. Noch im Jahre 1928 betraf der Gauleiter den Gauparteitag nach Ulm ein. Zum ersten Male spürte man hier eine kräftige Führung, zum ersten Male marschierten alle Formationen der Bewegung in geschlossenen Trupps, in guter Organisation auf. Stützpunkt um Stützpunkt, Ortsgruppe um Ortsgruppe wurde um jene Zeit aufgebaut. Der Erfolg dieser Arbeit zeigte sich bei der Reichstagswahl im September 1930. Neuer Ansporn waren diese Erfolge und den Grundlag, den der Gauleiter einst bei der Übernahme des Gaues vertrat, daß zunächst überall Trupps und Stürme aufgebaut werden mußten, aus denen später Standarten werden, verfolgte er weiter bis am 30. Januar 1933 eine Armee geworden war, der sich niemand mehr entgegenstellen vermochte.

Am 7. März 1933 übernahm Gauleiter Wilhelm Murr die Regierungsgeschäfte in Württemberg, war Staatspräsident, Innen- und Wirtschaftsminister und wurde im Mai 1933 zum Reichsstatthalter in Württemberg ernannt. Die Arbeit ist seither nicht weniger geworden. Unermülich wurde auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Neues geschaffen, wurden von der Partei zum Wohl des Volkes neue große Pläne ausgearbeitet und durchgeführt. Daß der Gau Württemberg-Hohenzollern heute nicht an letzter Stelle im Reich steht, sagt uns die Bezeichnung „Murr-Gau“, die anlässlich seines Besuches in Stuttgart bei der 5. Reichstagsagung der NSDAP der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erwähnt hatte. Zum Mustergau des Reiches ist unser Gau in verschiedenen Beziehungen geworden, in organisatorischer, in sozialpolitischer, in verwaltungsmäßiger und wirtschaftlicher Hinsicht.

Der Lebenslauf des Gauleiters

nsq. Gauleiter Reichsstatthalter Wilhelm Murr ist am 16. Dezember 1888 in Ehlingen am Neckar geboren. Nach dem Besuch der Volksschule, kaufmännische Lehre, dann aktive Militär-

zeit in den Jahren 1908—1910 beim Infanterie-Regiment 125 in Stuttgart.

Am dritten Mobilmachungstag 1914 mit dem Inf.-Regt. 129 ins Feld gezogen. Erste Gefechte in den Bogenen, später bei Bapaune und Albert. Im Juni 1915, nachdem das Regiment in die Arras-Schlacht geworfen war, verwundet. Nach der Wiedergenehung im September 1915 mit dem Infanterie-Regiment 122 am serbischen Feldzug beteiligt, zum neu gebildeten Brigadeführer abkommandiert. Dann auf die Frontabschnitte Balkan, Ost-Galizien und im Westen bis zu einer schweren Erkrankung im September 1918. Der Gauleiter lag während der Novemberrevolution im Lazarett in Kottbus und trat im Sommer 1919 wieder in seinen Beruf zurück. Nahm leitende Stellen in Industrie und Großhandel ein, war bis zum Jahre 1930 in der Maschinenfabrik Ehlingen als Korrespondent tätig. Die politischen und Klassenkämpferischen Vorgänge schon während des Krieges, insbesondere aber der Kriegsausgang selbst, ließen auch ihn, der sich damals schon tiefer mit den völkischen und wirtschaftlichen Fragen beschäftigt hatte, die Zerfallerscheinungen unseres Volkes klar erkennen. Zum ersten Mal trat er damals öffentlich in einer großen Versammlung in Ehlingen als Diskussionsredner auf, in der ein Rabbiner darüber sprach, ob die Juden in Deutschland heimathlos seien.

Im Jahre 1922 trat Wilhelm Murr der NSDAP bei. War bald Propaganda- und dann Ortsgruppenleiter in Ehlingen. Nach der Aufhebung des Verbots der Partei schloß er sich ihr wieder im Juni 1925 an. Er war dann als Propagandaleiter tätig und wurde im Februar 1928 zum Gauleiter ernannt, 1930 Reichstagsabgeordneter, März 1933 Staatspräsident, Innen- und Wirtschaftsminister. Seit Mai 1933 ist Gauleiter Wilhelm Murr Reichsstatthalter in Württemberg.

Das Jubiläum des Gauleiters

nsq. Wenn Gauleiter Reichsstatthalter Wilh. Murr am Freitag auf zehn Jahre des Kampfes der NSDAP und der nationalsozialistischen Aufbauarbeit im Gau Württemberg zurückblicken konnte, so ist dies Anlaß, des Tages zu gedenken, da er einst, als der Kampf am schwersten war, von Adolf Hitler mit der Führung der schwäbischen Parteigenossenschaft beauftragt wurde. Die zahllosen Glückwünschebezeugungen, die aus Anlaß dieser Feier und aus allen Kreisen der schwäbischen Parteigenossenschaft dem Gauleiter auf den Tisch geflattert sind, beweisen, welcher Anerkennung, welcher Verbundenheit sich der Gauleiter und Reichsstatthalter in seinem Gau erfreuen darf.

Der Glückwunsch der Gauamtsleiter

In den ersten Vormittagsstunden des Freitags fanden sich beim Gauleiter seine engsten Mitarbeiter, die Gauamtsleiter, ein, ihm ihre Glückwünsche zu überbringen. Gaugeschäftsführer Saumerl sagte, indem er dem Gauleiter ein Geschenk überreichte, daß sie alle um die Sorgen und Mühe wissen, die den Führer des Gaues immer die ganzen zehn Jahre hindurch begleitet haben, und daß sie immer daran denken werden. Gauleiter Reichsstatthalter Murr dankte ihnen mit herzlichsten Worten. Seinen besonderen Dank sprach er Gauhaushälter Vogt aus, der in den zehn vergangenen Jahren immer an seiner Seite gestanden und obwohl er es einfacher und bequemer hätte haben können, die „Schulden“ des Gaues verwaltete.

Unter dessen hatten im Arbeitszimmer des Gauleiters die Beamten und Angestellten des Büros des Reichsstatthalters und des Gauleiters einen riesigen Blumenkorb aufgestellt. Und Innenminister Dr. Schmidt hatte seine Glückwünsche überbracht.

Besonders erfreut war der Gauleiter über die Ehrung durch die Hitlerjugend. Gebietsführer Sundermann, der mit Stabsleiter Oberbannführer Trostler, der Obergauführerin Schönbberger und sämtlichen Abteilungsleitern der Gebietsführung erschienen war, überreichte dem Gauleiter im Auftrag des Reichsjugendführers das goldene Ehrenzeichen der Hitlerjugend.

Weiter waren erschienen die Vertreter des DAV, der württ. NS-Presse, eine Abordnung des schwäbischen Landvolks und der Jugendgruppen der NS-Frauenkraft, eine Crailsheimmer Trachtengruppe, Oberstarbeitsführer Müller und SA-Obergruppenführer Ludi in mit den Abteilungsleitern der SA-Gruppe Südwest und sämtlichen Standartenführern des Gruppenbereiches.

Ihnen allen widmete der Gauleiter herzlichste Worte des Dankes für ihre Mitarbeit in den Jahren des Kampfes und des Aufbaues im Gau. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß es wohl selten ein Geschlecht gebe, das so die stolze Freude des Sieges erleben dürfe, in deren Erinnerung sich große Geschehnisse einer kurzen Zeitspanne zurückbleiben.

Ein Ständchen der Musikzüge der SA-Standarte 119 und der NSKK-Standarte 55 und der Gruß des Standorts Stuttgart der Hitlerjugend schlossen die so zahlreichen Glückwunschbezeugungen des Vormittags.

Am Nachmittag waren die Vertreter der Landesjägermeister und die Ratsherren der Stadt Ehlingen beim Gauleiter. Daneben waren herrliche Glückwunschtelegramme von führenden Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches eingegangen. In einem frohen Kameradschaftsabend, den der Gauleiter im Kreise seiner Gauamtsleiter und Kreisleiter verbrachte, fand der Tag einen würdigen Abschluß.

Aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums des Gauleiters Murr hat Oberbürgermeister Dr. Strölin der Dorotheenstraße in Stuttgart die Bezeichnung „Wilhelm-Murr-Straße“ gegeben. Durch die Benennung dieser im Mittelpunkt der Gauhauptstadt gelegenen Straße mit dem Namen unseres Reichsstatthalters soll in sinnvoller Weise die Verbundenheit zwischen Gauleiter Murr und der Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart zum Ausdruck gebracht werden. Mit dieser Straßenbenennung will die Gauhauptstadt dem Reichsstatthalter danken für die Arbeit, die er in den letzten zehn Jahren als Gauleiter der NSDAP und nach der Nachtübernahme zugleich als Reichsstatthalter für unser Schwabengland und im besonderen für die Stadt Stuttgart geleistet hat.



Wieder ein britischer Dampfer versenkt

Zwei Flugzeuge bombardieren Frachtschiff „Alcira“

Bilbao, 4. Febr. Wie gemeldet wird, ist das aus Glasgow kommende britische Frachtschiff „Alcira“ am Freitag morgen auf der Höhe von Barcelona von zwei Flugzeugen, die aus Richtung Barcelona kamen und keinerlei Kennzeichen trugen, versenkt worden. Fischerboote, die sich in der Nähe befanden, sollen die Wüßige Besatzung und einen Kontrolbeamten des Nichteinmischungs-Kontrahentes gerettet haben.

Das sogenannte „Verteidigungsministerium“ der spanischen Bolschewisten hat am Freitag vormittag eine Erklärung abgegeben, in der die Behauptung aufgestellt wird, daß der britische Frachtdampfer „Alcira“ durch zwei nationalspanische Flugzeuge versenkt worden sei. Die Maschinen hätten den Dampfer zweimal überflogen und dabei insgesamt fünf Bomben abgeworfen. Der Vorfall soll sich, wie man weiter hört, gegen 9 Uhr morgens abgespielt haben. Die Besatzung ist zur Zeit in Barcelona noch nicht eingetroffen, während die bolschewistische Erklärung bereits um 11 Uhr vormittags in Paris ausgegeben wurde. Die „Alcira“ hat nach den bisherigen Feststellungen keine Funkenanlage an Bord gehabt, eine Tatsache, die äußerst starke Beachtung findet und interessante Rückschlüsse tun läßt.

Nationalspanische Empörung

Salamanca, 4. Febr. An amtlicher spanischer Stelle herrscht außerordentliche Empörung über den neuen Bombenangriff auf ein englisches Schiff vor Barcelona und die Versenkung dieses Schiffes. Man weist darauf hin, daß nach dem Wiedervordringen der nationalen Truppen bei Teruel und dem freigelegten Durchbruch an der Südfrent in Barcelona und Valencia erneut größte Entmutigung herrsche und man dort jetzt alles auf eine Karte zu setzen beginne.

Schon einmal habe die nationalspanische Regierung die ganze Welt unter Darlegung durch nichts hinwegzudeckender Beweise auf den nationalspanischen Flugzeugstützpunkt Murcia hingewiesen, wo sich hinter der roten Front notgelandete nationalspanische Flugzeuge, die wieder instand gesetzt worden sind, mit nationalen Erkennungszeichen befinden. Im vorigen Jahr seien diese Flugzeuge fast täglich aufgestiegen, um unter nationalspanischer Flagge Verbrechen zu begehen, die dann der nationalspanischen Regierung und ihren Streitkräften in der Welt zur Last gelegt wurden.

Lange Zeit hätten jetzt die Flugzeuge von Murcia in den Hangars gestanden. Erst in den letzten Wochen seien sie mehrfach aufgestiegen, einmal, um ungeschädigt unter falscher Flagge offene Städte im nationalspanischen Hinterland zu bombardieren, zum anderen, um internationale Verbindungen herbeizuführen. Das gleiche, was vom Flugzeugstützpunkt Murcia zu sagen sei, sei auch anzuwenden auf den Flottenstützpunkt Cartagena, von wo aus bekanntlich immer wieder nationalspanische Schiffe unter nationalspanischer Flagge zu Piratenzügen ausgelassen seien. Im übrigen erhebe sich die Frage: Wie kommt es, daß bei dem „Bombenüberfall“ auf die „Alcira“ so plötzlich und so schnell rettenden Helfer mit nationalspanischer Flagge zur Hand gewesen seien. Hier sei doch irgend ein Zusammenhang oder eine Verabredung zu vermuten.

Sondermaßnahmen Englands

London, 4. Febr. Von autoritativer britischer Stelle wurde eine Erklärung abgegeben, daß Großbritannien zur wirksameren Durchführung seines Anteiles in der Antipiraten-Kontrolle besondere Schritte zu ergreifen beabsichtigt, ungeachtet der Maßnahmen, die etwa von den anderen Kontrahenten unternommen würden. In der Verlautbarung wurde bestätigt, daß Außenminister Eden am Mittwoch mit dem französischen und italienischen Vorkämpfer Maßnahmen beraten hat, die nach Ansicht der britischen Regierung zur Vermeidung neuer Angriffe auf Schiffe ergriffen werden müßten.

Außenminister Eden wird voraussichtlich darüber am kommenden Montag eine volle Erklärung im Unterhaus abgeben.

Kriegsrecht über Kanton

Japanische Fliegerangriffe

Hongkong, 4. Febr. (Offizientendienst des DNR.) Die Meldungen über einen Staatsstreik in Kanton scheinen sich zu bestätigen. Obwohl die Telefonleitungen zwischen Hongkong und Kanton seit Donnerstag abends gesperrt waren, gelang es dem Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros am Freitag mittag, mit dem deutschen Konsulat in Kanton fernmündlich in Verbindung zu treten, während gerade ein sehr schwerer japanischer Fliegerangriff auf Kanton, besonders auf die Vorstadt Saikwan, erfolgte. Ueber Kanton ist, wie bestätigt wurde, tatsächlich Kriegsrecht verhängt worden. Jeglicher Antowertkehr, außer mit Sonderausweisen, ist untersagt. Fahrzeuge, die dennoch verkehren, werden überall angehalten und durchsucht. In der Stadt herrscht Panikstimmung und Spionensucht.

Gewährsleute des Sonderberichterstatters, die von Kanton kommend in Hongkong eintrafen, berichteten, daß der Verlust durch Besetzung von mit Beton beladenen Schiffen völlig gesperrt sei. Hierdurch seien fünf ausländische Kanonenboote sowie mehrere ausländische Dampfer auf dem Strom eingeschlossen. Auch die telephonischen und telegraphischen Verbindungen zwischen Kanton und Hankau sollen außer Betrieb sein.

Nach Neuter Meldungen aus Hongkong sind dort bisher noch unbestätigte Gerüchte im Umlauf, denen zufolge in Kanton ein Staatsstreik verübt worden sei, der die Lösung von der Hankau-Regierung und die Bildung einer unabhängigen Regierung zum Ziele habe. Man führe diese Entwicklung auf Anhänger des Generals Schanshitang zurück, der 1926 gegen Chiangkaihschek rebelliert habe. Sollte sich dieser Trennungsplan verwirklichen, so würde das die Zukunft Chinas wesentlich beeinflussen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Februar 1938.

„Weiße Sklaven“

„Grünen Baum“-Lichtspiele: Dem Film „Weiße Sklaven“ liegt folgende Handlung zugrunde: Bordfest auf dem kaiserlich russischen Panzerkreuzer Sebastopol. Glückstrahlend verkündet der Gouverneur von Sebastopol die Verlobung seiner Tochter mit dem Oberleutnant z. S. Graf Wolgoff. Und während auf dem Deck die Offiziere und der Adel des zaristischen Rußlands tanzen und lirtzen, bewaffnen sich in den Kajematten die Matrosen für den Aufstand. Wüßlich heulen Sirenen, trachen Schüsse, die Revolution ist da! Bittere, leidvolle Tage beginnen für die „Weißen“, die Bürger, die Offiziere, die Jarenanhänger. Der Böbel herrscht in Sebastopol. In fieberhafter Eile arbeiten die Revolutionäre, den Panzerkreuzer wieder flott zu machen, fieberhaft sucht man den ehemaligen Gouverneur, und fieberhaft jähndet Boris, der Herr der Stadt, nach Manja, der Tochter des Gouverneurs, seiner ehemaligen Herrin. Mehr als alle Politik beherrscht diesen Revolutionär die hoffnungslose Leidenschaft der Liebe zu Manja. Die Tscheta durchsucht die Stadt, um den Gouverneur und seine Tochter zu finden und den Führer der Gegenrevolution aufzuspüren. Der Gegner ist nicht untätig. Munitionsdépôts fliegen in die Luft, Waffenarsenale werden zerstört, Gefolge befreit, und auf dem Panzerkreuzer „Sebastopol“ bringen heimlich weiße Ingenieure die Maschinen in Ordnung. Als Boris sich endlich am Ziel seiner Wünsche glaubt, als Manja in seiner Gewalt und Graf Wolgoff als Führer der Weißen entdeckt ist, zerreißen die ersten Granaten die Stille der schlafenden Stadt. Die Gegenrevolution hat ihren ersten Sieg errungen. — Der Film „Weiße Sklaven“, der ein Bild aus den Schreckens-tagen der russischen Revolution 1917, von dem Kampf zwischen Weiß und Rot gibt, ist nach einem Tatsachenericht von Charlie Köllinghoff gestaltet. Aufsteigend leidenschaftlich, zart und innig, schwermütig und klagend sind die Szenen des Films untermalt. Paukenlos ballen sich die Ereignisse zusammen zu einer elementaren filmischen Symphonie, sich immer wieder zuspühend zu Höhepunkten der Sensation in folgendermaßen: Und schließlich klingt der Film in einem hohen Lied der Treue, des Glaubens und der alles überdauernden Liebe aus. Hauptdarsteller sind Camilla Horn, Werner Hinz, Theodor Loos, Karl John, Agnes Straub, Fritz Kampers, Albert Florath, Willy Schur und Alexander Engel.

Schiffahrt Altensteig. Die Schiffsportler, die sich zur Fahrt am morgigen Sonntag angemeldet haben, fahren um 7 Uhr am Postamt ab. Nach dem amtlichen Schwarzwald-Schneebericht sind die Schneeverhältnisse „in den Hochlagen bei Freudenstadt überall gut.“

„Hilde und 4 PS“ in Altensteig. Wer die Spielpläne der deutschen Theater im letzten Jahr verfolgt hat, dem begegnete immer wieder dieser etwas eigenartige Lustspiel-Titel „Hilde und 4 PS“. Es gibt wohl kaum ein Theater, das sich diesen sicheren Erfolg entgehen ließ und sogar der Film hat sich den geeigneten, unbedingt wirksamen Stoff zunutze gemacht. Kein Wunder, daß die Württembergische Landesbühne ebenfalls dieses Lustspiel in ihren Plan aufgenommen hat. Am 11. Februar findet die hiesige Aufführung statt. Es ist zu erwarten, daß sich auch hier ein zahlreiches und dankbares Publikum mit dem bewährten Stück einen netten und unterhaltenden Abend verschaffen wird.

Für deutsche Leistung — Der Schauspielerwettbewerb 1938. Am Anfang des Berufswettbewerbes aller Schaffenden steht auch dieses Jahr wieder der Schauspielerwettbewerb. Dieser in die Zeit vom 13. bis 20. Februar fallende Wettbewerb wird von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel selbständig durchgeführt; erstmals nehmen an ihm neuer auch Erwachsene teil. Wie wir jedoch erfahren, beträgt die Zahl der Teilnehmer am Schauspielerwettbewerb in diesem Jahre im Großkreis Calw 70. Im Kreisabschnitt Calw sind es 20 Teilnehmer (15 Lehrlinge und 5 Erwachsene), Neuenbürg stellt 30 und Nagold 20 Wettkampfteilnehmer. Für den Schauspielerwettbewerb gilt wieder die Lösung: Für deutsche Leistung!

Calw, 4. Februar. (Zum Postamtmann ernannt.) Der Vorstand des Postamts Calw Single ist mit Wirkung vom 1. Februar zum Postamtmann ernannt worden.

Calw, 4. Februar. (Kleintrafsprize angekauft.) Das Feuerlöschwesen der Stadt Calw hat einen wertvollen Ausbau erfahren. Die Stadt wie die Ver. Dedensfabriken haben je eine Magirus-Kleintrafsprize angekauft und der Feuerlöschpolizei zur Verfügung gestellt. Gestern mittag sind die beiden neuen, die Polizeifarbe Grün zeigenden Feuerlöschgeräte hier eingetroffen; die Abnahme erfolgte durch den stellv. Landesbranddirektor Bau- rat Fleck-Stuttgart.

Huzenbach, 4. Februar. (Neuer Bürgermeister.) Es schied mit Ende des Jahres 1937 im Kreise Freudenstadt sechs Bürgermeister vom Amt und traten in den Ruhestand, nachdem sie das gesetzliche Alter für den Ruhestand erreicht hatten. Die Nachfolger der ausgeschiedenen Bürgermeister sind inzwischen von den maßgeblichen Stellen ausgesucht worden und schon fand am Donnerstag die erste Einsegnung eines der neuen Bürgermeister statt: drunten in Huzenbach, wo als Nachfolger von Bürgermeister l. A. Schwarz der Bürgermeister der Gemeinde Schwarzenberg-Schönmünzach, Friedrich Kupp, feierlich vereidigt wurde. Bürgermeister Kupp, der erst vor ein-einhalb Jahren an die Spitze der Gemeinde Schwarzenberg-Schönmünzach berufen wurde, hat außer diesem Amt auch das des Bürgermeisters von Huzenbach in Personalunion übernommen. Für die Lösung, für Huzenbach und Schwarzenberg-Schönmünzach einen gemeinsamen Ortsvorsteher zu berufen, sprachen folgende Gründe: weil die wirtschaftliche Struktur beider Gemeinden gleich ist, und es zweckmäßig erschien, bei der Belegung beider Bürgermeisterämter eine Personalunion zu schaffen und weil sich — was bei der

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk
Montag, 7. 2., abends 8.15 Uhr im „Grünen Baum“ Pflicht- abend. Lichtbildvortrag über Ostobersterben. Redner: Kappe- ribius, Deutsches Ausland-Institut, Stuttgart. Erfolge um unbed- ingt vollständiges Erscheinen. Gäste willkommen.
Montagabend 8 Uhr Beginn des Bügelkurzes im Parteibüro.
Mitzubringen: Bügeltuch, Bügelstange, Leibwäsche.
Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Sanitätskolonne und Samar-Gruppe
Montagabend 8 Uhr Unterricht.
Der Halbjugführer.

HL., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig
Sonntag, 6. 2., Anreisen am Schießstand in Uniform: erste Hälfte 8 Uhr, zweite Hälfte 9.30 Uhr. Standortführer.
Hilfer-Jugend, Schar 3/19/401
Sonntag, 6. 2., ist die Schar vollständig auf dem Egenhauser Kopf zum Reichsschießwettbewerb angetreten. Beginn 8.30 Uhr. Scharführer.

finanziellen Lage der Gemeinde Huzenbach sehr geboten war — durch Führung beider Bürgermeisterämter durch einen einzigen Bürgermeister Verwaltungskosten für die Gemeinde Huzenbach eriparen lassen.

Sondorf, Kr. Herrenberg, 4. Febr. (Ein Toter im Feldjuchpen.) Am Donnerstag früh wurde in einem Feldschuppen an der Seebronner Straße ein 27 Jahre alter Mann aus Alt-Oberndorf tot aufgefunden. Die Leiche wies eine Schußwunde auf, die Waffe wurde jedoch nicht gefun- den. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, muß die Unter- suchung ergeben.

Neutlingen, 4. Febr. (Ställe für 600 ESW. Schweine.) Im Zuge des geplanten Schlachthofneubaus will die Stadtverwaltung auf dem hiesigen Gelände beim Südbahnhof auch Ställe für 550 bis 600 ESW-Schweine bauen. Mit den umliegenden Gemeinden wird über eine Beteiligung an den Baukosten verhandelt.

Gaildorf, 4. Febr. (Ertrunken.) Am Donnerstag früh wurde der 67jährige Malermeister Ludwig aus Ober- rot tot aus der Rot gezogen. Ludwig war schon seit Dien- stag abend vermißt worden. Er hatte in Obermühle zu tun und ist vermutlich auf dem Heimweg in der Dunkelheit in die Rot geraten.

Honau, Kr. Neutlingen, 4. Febr. (Einbruchserbe.) In der letzten Zeit ist das obere Echaztal durch eine Reihe von Einbrüchen beunruhigt worden. Ein neuer Einbruch wurde am Mittwochnachmittag bei hellichtem Tage verübt. Der Täter öffnete die verschlossene Haustüre eines Privat- hauses in der Nähe der Baumwollspinnerei Honau und stahl einen Geldbetrag von etwa 40 RM. Der Eindrehler konnte noch nicht gefaßt werden.

Berlingenstadt (Hagenz.), 4. Febr. (Wermeeine Lat.) Im Anwesen eines hiesigen Landwirts wurde nachts der Enten- stall erbrochen und die gesamte Entenherde von neun Stück vergiftet. Es dürfte sich um einen gemeinen Racheakt han- deln.

Heubach, 4. Febr. (Brand.) Am Donnerstag früh brach in der jng. Dipperlei der hiesigen Korsettfabrik Spieghofer und Braun ein gefährlicher Brand aus, dadurch, daß sich feuergefährliche Stoffe wie Cellulosemasse und Spiritus entzündeten. Zur Bekämpfung des Brandes wurden sofort die Heubacher Feuerwehr, der Gmünder Wölkzug und der Heubacher Arbeitsdienst gerufen, denen es gelang, den Brand zu lokalisieren und damit ein Uebergreifen auf die anderen Gebäude zu verhindern. Die Dipperlei brannte je- doch vollständig aus. Der Sach- und Gebäudeschaden ist be- deutend.

Surnen, Spiel und Sport

Fußball am Sonntag

Zum 21. Male gegen die Schweiz

Wcht Tage später als im vergangenen Jahr wird im Welt- meisterschaftsjahr die Serie der deutschen Fußball-Länderspiele eingeleitet. Der Reigen der Großkämpfe wird am ersten Februar- Sonntag mit unserem ältesten Länderspielpartner, der Schweiz, eröffnet, die der deutschen National-Elf im Rüngersdorfer Stadi- on zu R 8 L n zum 21. Male entgegentritt und die uns die erste schwere Aufgabe stellt, die unsere Fußballer im ereignisreichen Jahr 1938 zu lösen haben. Für uns bietet sich hier die erste gute Gelegenheit, einen kleinen Ueberblick über das Leistungs- vermögen der Spieler zu gewinnen, die nicht zum Stamm der National-Elf zählen, die aber als sogenannte „zweite Leute“ vor- gesehen sind, in die Weltmeisterschaftskämpfe im Juni auf fran- zösischem Boden einzutreten. Die Aufstellung der deutschen Mannschaft kommt nicht überraschend, wenn auch mit Wüßchen, Sold und Striebingler drei „neue“ Spieler austauschen. Jedem- falls darf man zu unserer Elf reifloses Vertrauen haben, daß sie den Siegeszug von 1937 fortsetzt und uns in dem Glauben stärkt, für die Weltmeisterschaft bestens gerüstet zu sein.

Die Schweiz hat sich äußerst sorgfältig auf den Rdnner Kampf vorbereitet. Die Technische Kommission des Fußball-Ver- bände hat trotz der zahlreichen Probespiele nicht von dem Gedanken abdringen lassen, bewährte Kräfte einzusetzen. Die Schweiz hat mit der für Rdn namhaft gemachten Mannschaft im Herbst des vergangenen Jahres großartige Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Schweiz ist wieder sehr stark, und unsere Elf wird kämpfen müssen, wenn sie diesen jähren Gegner niederringen will. Schieds- richter ist Rudd-England.

Das Wetter

Bei schwachen Winden noch vielfach stärker bewölkt, aber keine nennenswerten Niederschläge. Später zeitweise auf- heiternd. Tagsüber mild, nachts stellenweise leichter Frost.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptredakteur und ver- antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Joh. P. Paul, Alten- steig. D.-Aussl.: 1. 1938: 7906. Jurzeit Preislifte 3 gültig.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 6. Februar: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Lieder des Monats, 9.15 „Sonntagmorgen ohne Sorgen“, 10.00 „Sei auch ein Träger dieser deutschen Tat, die größer ist als alles, was da war“, 10.30 Kammermusik, 11.00 „Große Wellen“, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Hoch auf dem gelben Wagen“, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 15.20 George-Jung, 16.00 Musik von Schallplatten, 16.15 Sonntagnach-mittag aus Saarbrücken, 17.00 Fußball-Länderspiel Deutschland - Schweiz, 2. Halbzeit, 18.00 „Zeit kommt die liebe Faschnachts-zeit, die uns Karren all erfreut. Und wer so nit erklauden isch, der weiß au nit, hoch Fasnet isch!“, 19.00 Nachrichten, Sportber-icht, 19.30 Reichs-Wintersportklämpfe der Hitlerjugend in Gar-misch-Partenkirchen 1938, 19.45 „Ein Tänzerin, bitte?“, 20.00 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Deutsche und Wehrmacht-Stimmstimm-schaften, 22.30 Weltmeisterhaft im Hallenhandball: Deutsch-land - Österreich, 22.45 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 7. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterber-icht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkon-zert, dazwischen von 7.00-7.10 Frühnachrichten, 8.00 Wasser-stands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 „Der arme und der Reiche“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Schallplat-tenkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Schall-plattkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Kleine Zwischenmusik von Industrie-Schall-platten, 18.10 „Abendkunde“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nach-richten, 19.15 „Stuttgart spielt auf“, 21.15 „Königliche Al-pensfahrt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportber-icht, 22.30 Nacht- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Samstag, 12. Februar, Ende des

Winter-Schluss-Verkauf

Noch eine Woche haben Sie Ge-legenheit, gut und **so billig** einzukaufen:

Einige Beispiele unter vielen:

- Einfarbige Wollstoffe 1.60, 1.50, 1.40
- Karo 1.50, 1.20, —.80
- Velours —.90, —.75, —.60
- Wollmusline 1.20, —.90, —.75
- Schürzen 2.50, 2.00, 1.50, 1.—
- Handschuhe 1.50, 1.25, 1.—, —.80
- Schals 1.90, 1.25, —.85
- Oberhemden, farbig 5.—, 4.—, 3.—
- Sporthemden 5.—, 4.50, 3.50

Große Partie in Westen, Pullover und an-deren Stricksachen, Mänteln sehr billig!

Sustav Wucherer

Zum Eintritt auf 1. März 1938 wird eine

Schreibgehilfin

die in Kurzschrift und Maschinenscheiben gewandt arbeiten kann, gesucht.

Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen wollen binnen einer Woche eingereicht werden.

Der Landrat in Nagold.

Stadt Calw.

Der auf 9. Februar 1938 fallende

Vieh- und Schweine-Markt

wird nicht abgehalten. Der Bürgermeister.

Winterschlussverkauf in Schuhwaren

vom 31. Januar bis 12. Februar

Angeammelte Restpaare

empfehle ich zu billigsten Preisen

Schuhgeschäft Dürrschnabel

persil-gepflegte

Sauberkeit, das ist der Fortschritt unserer Zeit!

Leinmehl, Eibnusschicht, Soyischrot, Palmkuchenmehl, Maiskeimschrot ist eingetroffen
M. Schrieble, Altensteig
 Telefon 301.

Zugstier

Einem ca. 11 Jhr. schweren verkauft
Jacob Gauß Altensteig-Dorf

Ruh

Der Unterzeichnerte hat eine mit dem 3. Kalb, 38 Wochen trächtig, sowie eine Kalbin 30 Wochen trächtig, zu ver-kaufen. Es wird auch Jung-vieh in Tausch genommen.
Georg Baldelsch Oberkollwangen Nagold.

Schweine

Es sind fortwährend schöne Milch- und Läufer- zu haben. Dienstag vormit-tag frischer Transport.
Chr. Kieule Schweinehandlg., Fernspr. 312

Lehrstier

Ditto Rothfuß, Nagold Wafferhof

Kauf- u. Schaff-Kuh

Verkaufe eine 30 Wochen trächtige Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Klosett-Papier

in Rollen und Paketen empfiehlt die **Buchhandlung Lauk, Altensteig**
 Reichliche Nachrichten.
 6. Febr. 9 Uhr Christenlehre für Töchter, 10 Uhr Predigt, Lied 39, 11 Uhr Kinderkirche, 1/2 8 Uhr Gemeindefeststunde.
 Mittwoch: 8 Uhr Konfirman-benesternabend.

Methodistengemeinde.
 Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonntagschule, Abends 1/2 8 Uhr Predigt. Mitt-woch 8 Uhr Bibel- u. Gebetsst.

Weber-Kochbackherd
 der Univer-salherd zum Kochen und Brotbacken. Massiv prak-tisch, billig. Preislisten auch über Hausbacköfen, Kleider-Schränke von der kleinst. u. größt. Spezialfabrik **Anton Weber, Eitlingen i. B.**

Die neue Singer Zickzack KL 208
 bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Alte Masch. werden in Zahlung gen.
Singer Nähmaschinen, Pforzheim, Leopoldplatz.
 Bezirksvertreter Gottlieb Bühler, Altensteig, Marktplatz

Schöne **Trikotkleider** für Damen und Kinder
 billigst bei **C. Frik**

Suche ein ehrl., fleiß., sol. Mädchen für alle vorkommenden Haus-arbeiten bei familiärer Be-handlung und gutem Lohn.
 Bitte um Zusendung von Lichtbild u. evtl. Zeugnissen an **Franz E. Schöber, Wildbad Rathausg. 7.**

Befellungen auf **Saatfrucht und Saatkartoffeln**
 bitten wir raschestens auf-zugeben
Württ. Warenzentrale landwirtsch. Genossensch. A. G. Lagerhaus Altensteig Telefon 385

Wälhalter
 in verschiedenen Preislagen: 3.50, 4.25, 5.50, 6.50, 8.50
 empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder ver-pachtet oder etwas kauft, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“
 Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungs-schichten sichert einen guten Erfolg!

„Zwerge-Markte“
 Verlangen Sie aber Reiz, die echte M. Brodmanns große Familienabteilung
 „Zwerge-Markte“
 Große Kauf, keine Knoddenweide, gesunde Nahrung, mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Kaminchen usw.
 Der „Kaufgeber“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos.
 Zu haben in den einschläg. Geschäften
 1/2 kg 0.35, 1 kg 0.65, 2 1/2 kg 1.50, 25 kg 8.90, 50 kg 16.—/Hl.

Künstl. Glieder und orthop. Apparate
 Neuankfertigung und Reparaturen unter Garantie für guten Sitz und zweckentsprechende Ausführung aus eigener Werkstatt.
 Gg. Wörner, Bandagistenstr., Freudenstadt, Marktpl. 18 bei der Rose

Sprechstunde für Tuberkulosenfürsorge
 je Montag, den 7. und 21. Februar von 9—12 Uhr
 Amtsärztliche Sprechstunde von 15—17 Uhr
 im Kreis-Krankenhaus Nagold (Bartengebäude)

Baldorf.
 Morgen Sonntag große **Tanzunterhaltung** im „Adleraal“. Wozu freundlichst einladet
Tanzkapelle Maier, Edhausen. Karl Walz.

Modenalbum

für Frühjahr und Sommer 1938!

Konfirmation und Kommunion	1.—
Elite	2.50
Favorit-Modenalbum	—95
Favorit-Modenalbum für Kinder	—75
Favorit-Modenalbum, Mäntel u. Kostüme	1.20
Lyons Moden-Album	1.50
Dirndl in Bunt	—95
Beyers Maskenblatt	—20
Masken-Album	1.80

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Große Vorteile bietet Ihnen mein

Winter-Schluss-Verkauf

Die **2. Woche** beginnt!
Noch finden Sie reiche Auswahl!
Überaus günstig kaufen Sie:

Damen-Winter-Mäntel	Mädchen-Kleider
Damenkleider	Mädchen-Mäntel
Kostüme, Blusen	Damen-Kleiderstoffe
Röcke, Strickkleidung	Kostüme Stoffe
Plüsch-Jacken	Mantelstoffe

Die beliebten **Fundgruben** finden Sie am Montag frisch aufgefüllt.
 Kleinere Maße verschiedener Stoffe im Preise erheblich zurück-gesetzt.
 Deshalb sparen Frauen **jetzt** im Winter-Schluss-Verkauf bei

Reinhold **Hayer** Altensteig

